

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 44

Artikel: Mit der Alpar auf "Keuchhusten-Flug"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-648641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit der Alpar auf „Keuchhusten-Flug“

Das Flugzeug
im Dienste der
Heilung

Eine der grässlichsten Kinderkrankheiten ist der Keuchhusten, der die Kinder mit Ersticken anfallen bedroht. Als Vrenelis Vater vernahm, dass demnächst die Alpar zu einem „Keuchhusten-Flug“ starten würde, meldete er sofort sein Töchterchen an. Wir sehen hier den kleinen Patienten daheim bei einem Hustenanfall



Beglückt vom herrlichen Heilflug bestiegen jung und alt den Autobus, um sich in die Stadt zurückfahren zu lassen



Links: Nun ist es so weit. Die ältere Schwester wird Vreneli auf dem Höhenflug begleiten. Sorgfältig setzt es der Vater aufs Velo. — Mitte: Alle Fluggäste werden versichert. Hier unterzeichnet eine Mutter das Versicherungsformular. — Rechts: Im Warteraum des Flughafens. Bevor eingestiegen werden können, müssen verschiedene Formalitäten erfüllt werden



In Mäntelchen und Mützen gehüllt, eine Woldecke unter dem Arm, steigen die kleinen Patienten mit ihren Betreuern ein, in das bereitstehende Flugzeug (Zens.-Nr. 6216)

Der Flugkapitän Schübach steht im ledernen Mantel für den Flug bereit. Er erhält vom Direktor Dr. Aeschbacher die letzten Instruktionen

Das Flugzeug entleert sich. Während der Flug den kleinen Patienten Linderung und Heilung gebracht hat, war er auch für die Erwachsenen ein unvergessliches Erlebnis

Im Jahre 1936 hat ein Strassburger Arzt in einem Sportflugzeug Flüge mit Kindern, die an Keuchhusten erkrankt waren, unternommen. Er hoffte, durch die rasche Druckänderung beim Auf- und Abstieg den Krankheitsverlauf günstig beeinflussen zu können. Günstige Auswirkungen dieser Höhenluftkur zeigten sich erst, als er Flüge in Höhen über 2000 m ausführte.

Auf Grund der Berichte dieses Arztes wurden auch in der Schweiz, speziell in Bern und Zürich, vom Jahre 1938 an durch die Fluggesellschaften solche Höhenflüge organisiert. In Bern hat die ALPAR bis zu diesem Sommer über 100 solche Flüge mit mehr als 500 Patienten ausgeführt. Hierfür werden ein- und zweimotorige Passagierflugzeuge verwendet, bei denen einzelne Fenster der Kabine herausgenommen werden, um während des Fluges dauernd eine kräftige Luftzirkulation zu erhalten. Dies ist für den Erfolg absolut notwendig. Die Piloten der ALPAR steigen mit ihren Flugzeugen in Höhen von 4—4500 m, wobei über eine Stunde mehr als 3000 m hoch geflogen wird.

Bei jedem Flug wird ein sogenannter Meteorograph mitgeführt. Dieses Instrument registriert sowohl die Flughöhe, die Temperatur, wie die Luftfeuchtigkeit, so dass die Flüge später bezüglich der günstigsten Wetterlage ausgewertet werden können. Selbst Kleinkinder im Säuglingsalter können solche Flüge ohne die geringste Schädigung mitmachen. Allgemein wird beobachtet, dass kleine Kinder während des Fluges meistens einschlafen.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass in 70 bis 80 Prozent der Fälle nach dem Höhenflug eine Besserung oder Heilung des Keuchhustens eintritt. In vielen Fällen zeigt sich der Erfolg bereits nach wenigen Tagen, in andern wiederum erst 8—10 Tage nach dem Flug.

Durch das Entgegenkommen des Armeekommandos ist es möglich, diese Flüge auch unter den jetzigen besonderen Verhältnissen auszuführen. Eine von seiten des Bundes gewährte Unterstützung ermöglicht es den Flugunternehmungen, für die Passagiere verhältnismässig bescheidene Tarife anzusetzen, so dass weite Kreise unserer Bevölkerung von dieser neuen Heilmethode profitieren können. (Bildbericht der Photopress)

Rechts: Die kleinen Patienten übernimmt auf dieser Höhe der Schlaf. Sie schlafen ihrer Gesundheit entgegen. Rein und würzig ist die durch die herausgenommenen Kabinenfenster strömende Luft



Rechts: Und dann geht es hinauf in den wundervollen blauen Äther. Die Wolkendecke ist rasch durchgestossen. Strahlender Sonnenschein umgibt das Flugzeug, das über eine Stunde auf 3000 m Höhe dahinfliegt (Zens.-Nr. 6216)



Unterdessen wird der Meteorograph, welcher die Flughöhe, die Lufttemperatur und die Feuchtigkeit registriert, in Gang gesetzt